

Janine Gerber untersucht die transformatorischen Qualitäten von Licht, bezogen auf den Bildraum und den Realraum. In ihren Gemälden und raumgreifenden Papierinstallationen versucht sie auch der Darstellbarkeit von Licht nachzugehen. Die Oberflächen und Bildflächen werden geöffnet, aufgelöst und neu definiert. Allein durch die Thematisierung des Lichtes transformieren die von ihr geschaffenen Flächen den flüchtigen Blick zu einer Entschleunigung des Sehens. Risse, Linien, Ränder und Grenzen sind zentrales Element und bilden den formalen Zusammenhalt ihrer durch abstrakte Formsprache zu beschreibenden Arbeiten. Die Werktitel wie "Falter der Stadt", "Ein Teil sich lösend" und "Ein Teil sich findend" verorten diese abstrakten Setzungen gleichzeitig in einer äußeren Wirklichkeit. (...) Meistens überträgt sich die äußere Realität als Spur in ihren Arbeiten, wie etwa in den Rauminstallationen gebildet aus langen, weißen, eingeschnittenen Papierbahnen, die eine zentrale Stellung in ihrem Werk einnehmen. Auf einer ersten Ebene wird das Papier in diesen installativen Setzungen von seiner ursprünglichen Funktion - bloßes Trägermaterial für aufgezeichnete Geschichten und Erzählungen zu sein - gelöst. Durch die Hängung im Raum wird es den wechselnden Lichtverhältnissen unterworfen und zeigt erst durch das genaue Hinsehen die narrativen Qualitäten, die das Material im Zusammenspiel mit dem Licht in sich trägt. (...) Das Papier als abgedruckte Spur zeigt sich in "Licht Mauerwerk" (...). In diesen Tuschearbeiten wird Chinapapier auf ein mit Weißpigmenten grundiertes Baumwollgewebe gelegt. In einem additiven Prozess wird danach Wasser und Tusche auf das Papier aufgetragen. Nachdem das Chinapapier auf der Fläche durchgetrocknet ist, wird es durch Janine Gerber abgenommen und entfernt. Das Material des Papiers zeigt sich erst durch die Farbe als Spur des Prozesses. Was auf den ersten Blick als abstrakt angelegtes und durch die Künstlerin komponiertes Gemälde erscheint, wird durch dieses Wissen zu einer ästhetischen Materialbefragung, in der Faltungen, Durchlässigkeiten und Leerstellen das Auge die Bildoberfläche abtasten lassen, um der Spur von Farbe und Bildträger zu folgen. (...) Auch hier ist es wieder die Linie, der Riss, die Spur, die zum eigentlichen Inhalt der Arbeit wird und eine Räumlichkeit in die zweidimensionalen Bildflächen führt.(...)

Englisch//

Janine Gerber investigates the transformative qualities of light in relation to image space and real space. In her paintings and room-sized paper installations she also attempts to investigate the possibility of depicting light. The surfaces and pictorial areas are opened, dissolved and redefined. Just by making light the subject of discussion, the surfaces she creates transform the quick glance into a deceleration of seeing. Tears, lines, margins and boundaries are central elements and create the formal coherence of her works, which can be described by an abstract language of form. The titles of her works, such as "Falter der Stadt", "Ein Teil sich lösend" and "Ein Teil sich findend" locate these abstract positions simultaneously in an external reality. Thus the title of her most recent solo exhibition on the occasion of the award of the Possehl Preis für Lübecker Kunst shows that the glance and its identity-constituting functions are at the centre of her artistic transformations: "Was ich sehe blickt mich an" - what I see looks at me. In most cases, external reality is transferred as a trace in her works, such as in the room installations formed by long, white, incised paper webs, which occupy a central position in her work. On a first level, the paper is released from its original function - to be a mere carrier material for recorded stories and narratives. By hanging it up in the room, it is

exposed to changing light conditions and only through closer inspection does it reveal the narrative qualities that the material carries within itself in its interaction with light. (...)

**Peter Kruska (Director of Stadtgalerie Kiel)**

Catalogue text : "Linking transformation. Positions of Japanese and northgerman contemporary art."

(ISBN 978-3-927979-95-6)